TOP 2.2.2

FREIE WÄHLER
FBW KITZINGEN E.V.
Stadtratsfraktion

www.freie-waehler-kitzingen.de

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir FW-FBW stimmen dem Haushalt vollumfänglich zu.

Damit wäre unsere Haushaltsrede für 2023 eigentlich zu Ende.

Alle anderen Punkte wären nicht nötig, hätten wir nicht diese Bundesregierung. Eine Bundesregierung von der Marcus Söder sagt, dass sie ein endlos-peinliches Ampel Tiki-Taka sei, oder dass sie eine Umerziehung der deutschen Bevölkerung vorhat.

Ich weiß, es ist Wahlkampf in Bayern und nichts ist leichter, als eine Regierung zu kritisieren, der man nicht angehört. Aber mal ehrlich, die Aussage von ihm, dass die Ampel die schlechteste Bundesregierung ist die wir jemals hatten, das macht schon nachdenklich.

Wenn ich an Jens Spahn, Heiko Maas, Annegret Kramp-Karrenbauer und Andi Scheuer denke, kommen mir nicht gerade Worte der Bewunderung über deren Leistungen über die Lippen. Aber im Gegensatz zu dem, was die jetzige Regierung so leistet, könnte man sie fast vermissen.

Deshalb wende ich mich mit einer Bitte an die anwesenden Kolleginnen und Kollegen.

Wir spüren jetzt an den Energiepreisen und an der Inflation, wo es den Bürgern wehtut. Das ist erst der Anfang, denn wenn weitere Arbeitsplätze verschwinden und die jetzt noch sprudelnden Steuereinahmen geringer werden wird es noch schwerer.

BASF streicht 2.000 Stellen, Vodafon Deutschland 1.600, Thyssen-Krupp 1.000, Axel Springer, Microsoft, Ericcson, Philips, Ford usw. Das Handelsblatt von heute schreibt: „Am schlimmsten ist bisher die Autobranche von dem Nachfrageeinbruch betroffen. Pessimisten gehen davon aus, dass jeder zweite der bundesweit gut 1 500 Autozulieferer in den

nächsten Jahren aufgeben muss. Die Unternehmensberater von AT Kearney rechnen mit einem Verlust von gut 50 000 Jobs in der heimischen Zulieferindustrie. Roland Berger sieht gar bis zu 100 000 Arbeitsplätze bedroht.

Schwer wird es für die Bürger aber auch für die Kommunen. Wenn dem Bund Geld fehlt, wird er die Kommunen noch weniger unterstützen wie jetzt, wir sehen das ja bereits am Umgang mit Flüchtlingen, bei dem der Bund die Länder im Stich lässt. Zu diesem Thema später mehr von BGMin Klos.

Wir sehen das an der Umweltpolitik, bei der nur Verbote kommen wie dem der Öl- und Gasheizungen, aber keine wirklichen Lösungen vorhanden sind. Mehr zur Umwelt später vom Kollegen Hartmann.

Wir sehen das am Abbau von Stellen und bei einer Insolvenz von deutschen Unternehmen nach der anderen. Aktuell schließt C&A Filialen, Görtz Schuhe ist insolvent, usw. Es wird an Steuereinnahmen fehlen, aber mehr zur Wirtschaft und zu Steuereinnahmen später vom Kollegen May.

Wenn Geld fehlt, wird an den Städten gespart, an Sauberkeit an, Infrastruktur und an Verkehr. Mehr dazu später vom Kollegen Vierrether.

Was hat das mit Kitzingen zu tun, ganz einfach meine Damen und Herren.

Kitzingen ist zum einen Automobilzulieferer-Standort, zum anderen ist es so, wenn beim Bund Steuereinahmen fehlen, dann wird er seine Ausgaben nicht verringern, sondern die Steuerlast einfach erhöhen. Er wird das Geld bei den Bürgern holen, auch bei unseren Bürgern. Auf die Idee zu kommen zu sparen, da kommt Berlin nur, wenn es am Bürger sparen kann, nicht an sich. An der Rente der Bürger, weniger und später, am Abbau von Gesundheitsleistungen, weg mit Krankenhäusern und vielen Dingen die uns treffen.

Berlin wird die Zuschüsse und Förderprogramme für die Länder kürzen und manche ganz streichen, Aufgaben verlagern auf Länder und Städte, ohne jedoch genügend Mittel bereit zu stellen. Berlin wird uns mit Problemen stehen lassen, die es selbst geschaffen hat.

Uns fehlen Fachkräfte, z.B. in Kitzinger Restaurants, im Handwerk oder in Gesundheitsberufen aber Berlin hat 200 Lehrstühle an 58 deutschen

Hochschulen für Genderwissenschaften geschaffen. Damit werden Probleme verschärft, denn diese dort ausgebildeten Menschen werden sicher nicht in Gastronomie, Handwerk oder Gesundheitswesen helfen können, aber dort werden sie gebraucht.

Uns fehlen Wohnungen für unsere Bürger und die neu hinzugekommenen, wo sind die Förderprogramme, wo die Motivationshilfen zum Bauen?

Uns fehlen investive Mittel für den Ausbau der Infrastruktur während der Bund allen möglichen Ländern um uns herum Schulden erlässt in Höhe von 15,75 Mrd. (Presse Deutscher Bundestag vom 20.02.2023)

Die Inflation verteuert unser Leben aber macht die Schulden des Bundes weniger Wert, sie nutzt ihm und schadet uns.

Wir können jetzt schon sehen, dass die kommenden Jahre für unsere Stadt schwer werden und wir dann oft auf uns allein gestellt sind. Deshalb mein dringender Appell an alle Kolleginnen und Kollegen, spare zur Zeit, dann hast Du in der Not.

Lassen Sie uns mit Kür-Leistungen in den nächsten Jahren vorsichtig sein und uns darauf konzentrieren die Pflichtaufgaben zum Wohle unserer Bürger auszuführen und das ein oder andere zukünftige „Nice-to-have"-Projekt für Zeiten aufheben, in denen wir wieder mit Zuversicht und voller Vertrauen in die kommenden Haushaltsjahre gehen können.
Wir haben so viele Dinge angefangen, lassen sie uns diese jetzt nach und nach zu Ende bringen und keine neuen Fässer aufmachen.

Lassen Sie uns bei Ersparnissen in Projekten nicht gleich das Geld in andere Projekte stecken, halten wir etwas Mittel zusammen für Aufgaben, die den Bürgern unserer Stadt in Zeiten der Not helfen.

Die Mittelzuweisungen können nicht ständig weiterwachsen, die Steuereinnahmen sind nicht garantiert, die Kreisumlage steigt und die Aufwendungen der Stadt für Löhne, Energie und für Baumaßnahmen steigen, seien wir einfach ein wenig vorsichtig um für die nächsten Jahre gewappnet zu sein.

Wer das nicht sieht, der ist entweder ein grenzenloser Optimist oder er hält beide Hände vor die Augen und meint damit, dass es kein Problem gäbe.

Lassen sie uns für schwere Zeiten sparen und später investieren, wenn unsere Unternehmen in Kitzingen dringend Aufträge brauchen, lassen Sie uns umsichtig handeln um dann investieren zu können, wenn sich Chancen auftun. Lassen Sie uns sparen, damit wir für strategische Investitionen Geld haben und gemeinsam beraten, was wirklich wichtig ist.

Von uns wird Weitsicht und vorausschauendes Denken erwartet, es liegt an uns das Vertrauen der Bürger hier zu belohnen.

Danke vielmals für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Uwe Pfeiffle

- **Es gilt das gesprochene Wort -**

TOP 2.2.3

Haushalt 2023

Durch die sehr angespannte Haushaltslage mussten in der Finanz- und Investitionsplanung erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um einen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen zu können. Die Prioritätensetzung erfolgte letztendlich allein durch die Verwaltung. Somit ist der Stadtrat in dieser prekären finanziellen Situation nicht in die Lage versetzt worden – unabdingbar neue Bewertungen vorzunehmen und schon gefasste Beschlüsse zu hinterfragen bzw. neu zu bewerten.

Festzustellen ist auch, dass wiederum, sowohl die versprochene, dauerhafte Einbindung über das Jahr hinweg leider nicht erfolgte, als auch die zeitnahe Weitergabe von bedeutenden Informationen oft unterblieb.

Ein positives Ereignis aus Sicht der Grünen war die endlich vollzogene Einstellung des Klimaschutzmanagers. Allerdings lassen mehrere abgelehnte oder wegen fehlender Finanzmittel verschobenen Anträge der Grünen, und anderer Gruppierungen nicht darauf hoffen, dass die, für Teile des Stadtrates „wohl nicht so wichtige Klimapolitik" einen höheren Stellenwert erlangen wird. Beispiele hierfür sind Hitzeaktionsplan, Baumschutzverordnung, Renaturierung Rödelbach . Andere Themen wie das beschlossene E-Carsharing-Modell warten schon lange auf die Umsetzung . Die Auseinandersetzung mit dem lange vorhandenen Radwegekonzept : Fehlanzeige !!

Klimaschutzpolitik bedeutet Nachhaltigkeit und gerade diese Nachhaltigkeit ist an vielen getroffenen Entscheidungen nicht erkennbar.
Altes zu erhalten, bevor Neues erschaffen wird.
Davon scheint die Stadt Kitzingen ein ganzes Stück entfernt. Die Friedrich-Bernbeck-Schule , deren Sanierung 20 Mio € verschlingen würde ist mit keinem Cent , nicht einmal in der mittelfristigen Finanzplanung enthalten.
Weiterhin wäre es aufgrund der Hotelabsage, das Gebot der Stunde gewesen, den Neubau Jugendhaus an der Florian-Geyer Halle nochmal auf den Prüfstand zu stellen. Die optimale und zentrale Lage in der Innenstadt für die nun wieder im Besitz der Stadt befindliche Immobilie am Main wäre eine langfristige gute Perspektive für Jugendhaus und Bürgerzentrum unter einem Dach gewesen. Bei einer Sanierung dieser Immobilie für die genannten Zwecke hätte ein erhebliches Einsparpotential sowohl der Investitionsmittel als auch in den laufenden Kosten für künftige Haushaltsjahre bestanden. Für den jetzigen Neubau an der Florian-Geyer-Halle , werden die geschätzten 9,5 Mio. € wohl genauso wenig ausreichen wie die veranschlagten Mittel bei der Sanierung der Sickergrundhalle.

Ebenso wenig nachhaltig ist das geplante Projekt des Einkaufszentrums Marshall Heights. Es wäre nichts anderes als ein Irrweg und aus unserer Sicht auch eine völlig fehlgeleitete Stadtentwicklung wenn dafür eine optimale Nahversorgung in der Dagmar-Voßkühler zerstört würde und die vorhandenen Gebäude dann einem Abriss entgegensehen müssten. Anstelle neuer und unnötiger Flächenversiegelungen ist stattdessen die Schaffung einer Nahversorgung innerhalb des Wohngebietes anzustreben.

An dieser Stelle erlauben Sie mir die rhetorische Frage : Wie würde denn zu diesen aufgeführten Sachverhalten der Nachhaltigkeit die Stellungnahme des Klimaschutzmanagers ausfallen ?

Mit dem Beschluss für die Umsetzung des Projektes „Gartenstadt Etwashausen" wo ja leider ausschließlich hochpreisiger Wohnraum entsteht, wird aus Lärmschutzgründen eine weitere Entwicklung der bestehenden Betriebe, wie auch diese im gegenüberliegenden Gewerbegebiet beeinträchtigt, wenn nicht sogar verhindert, da die bestehenden Lärmgrenzen schon jetzt ausgereizt sind. Positiv ist zu sehen, dass die Innenstadtentwicklung – Kaiserstrasse - nach mehreren Anläufen und Konzepten nun wohl endlich angegangen wird. Es bleibt nur zu hoffen, dass auch die Wünsche der Bürger soweit wie möglich berücksichtigt werden.
Für die Innenstadt selbst ist die Gestaltungssatzung so schnell wie möglich an die kommende Änderung des Denkmalschutzgesetzes anzupassen, um die Potentiale für die Nutzung von Photovoltaik auf den Dachflächen endlich auch in diesem Bereich nutzen zu können.

Auch die Pläne für eine autarke Energieversorgung durch die Errichtung von Windrädern und einer PV-Freiflächenanlage werden von Seiten der Grünen begrüßt, wobei hier eine ausreichende Bürgerbeteiligung Voraussetzung für die Umsetzung der Pläne ist.

Bürgerbeteiligung ist auch das Stichwort für das Projekt sozialer Zusammenhalt in der Siedlung. Seit dem Sommer letzten Jahres ist die Stelle des Quartiersmanagements verwaist und somit die Einbindung und Beteiligung der Bürger, trotz noch vieler zu begleitender und umzusetzender Maßnahmen komplett auf Eis gelegt. Die Nachbesetzung dieser Schlüsselstelle – aus unserer Sicht unabdingbar - lässt immer noch auf sich warten.

Die Bedeutung und das ehrenamtliche Engagement– gerade auch im Sport – sehen wir auch als wichtigen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt auf vielen Ebenen und Altersschichten in der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch die schnelle Umsetzung des Biker Parks im Sickergrund.

Allerdings erreicht dieses Angebot lediglich eine kleine Gruppe. Das weitaus größere Potential im Sickergrund , zur Steigerung von Erholungs- Naturerlebnis - und Freizeitaktivitäten für die Bewohner - aller Generationen aus mehreren Stadtteilen - , - ein Bürgerpark - kommt leider nur mit ganz kleinen Schritten voran.
Ich möchte erinnern : im ersten, großen Bürgerbeteiligungsprozess vor etwa 15 Jahren wurde von den Bürgern, neben dem Stadtteilzentrum als zweitwichtigstes Projekt die Naherholung im Sickergrund herausgestellt.

Dank sagen möchten wir allen Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren und somit dazu beitragen, dass eine Stadtgesellschaft auch in schwierigen Zeiten zusammenhält.
Dank auch an die Verwaltung.

Im Prinzip müssten wir den Haushalt ablehnen.
Wir akzeptieren jedoch die demokratischen Entscheidungen – die ja letztendlich zu diesem Haushalt geführt haben.

Andrea Schmidt
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen

TOP 2.2.4

Manfred Paul

SPD-Stadtratsfraktion Kitzingen

Vorsitzender

Rede zur Haushaltsverabschiedung 2023

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,

zunächst möchte ich mich bei der Kämmerei, an der Spitze Frau Müller und Frau Hager für die sehr gute Arbeit und Vorbereitung der Haushaltsberatungen bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Gewerbetreibenden, der Industrie, dem Handel und auch bei den Bürgern, die es mit ihren Steuern ermöglichen, die Vorhaben umzusetzen.

Gleich vorneweg die wichtigste Mitteilung, wir werden dem Haushalt 2023 zustimmen. Allerdings mit einigen Bauchschmerzen.

Wir werden uns auf einen Verwaltungshaushalt von ca. 70 Mio. € für die nächsten Jahre einzustellen haben. Das ist Fakt.

Die Bauchschmerzen kommen aber viel stärker davon, dass nun Großprojekte angegangen werden bzw. schon laufen, von denen wir bereits heute wissen, dass die dafür eingeplanten Haushaltsmittel nicht reichen werden.

Die derzeit laufende Sanierung der Sickerhalle wird mit Sicherheit mehr kosten, als die veranschlagten rd. 12 Mio. €. Hier kann man konservativ geschätzt 2-3 Mio. € dazurechnen. Auch das Haus für Jugend und Familie wird nicht nur die 10 Mio. Marke reißen, sondern der einen oder anderen Million zusätzlich bedürfen.

Für andere wichtige Großprojekte, wie z.B. Umbau Bahnhofsvorplatz, Zentraler Omnibusparkplatz am Bahnhof, die Sanierung der alten Mainbrücke oder die immer notwendiger werdende Sanierung der Friedrich-Bernbeck-Schule wurden zum Teil zweistellige Millionenbeträge in die sogenannten Finanzplanungsresten, also noch nicht in die Planungen für die Jahre 2023 - 2026 eingestellt.

Insgesamt sind in diesen Finanzplanungsresten 42 Mio. € für bereits beschlossene Vorhaben geparkt. Eines ist dabei klar: die dort geparkten Mittel werden für die geplanten Vorhaben nicht ausreichen.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, damit ist alleine in den Finanzplanungsresten das Zweifache unseres normalen Vermögenshaushalts eingestellt.

Und dazu kommen noch die Vorhaben, über die wir bereits entschieden haben, für die aber noch keine konkrete Finanzplanung erstellt wurde. Der Umbau der Kaiserstraße und des

Königsplatzes wird sicher auch in Richtung zweistelliger Millionenbetrag gehen. Ebenso wurde in diesem Haus, wenn auch nur knapp, für den sogenannten City Mover gestimmt. Ein 25 Mio. € Projekt, das bei Zusage einer 80%igen Förderung durchgeführt werden soll, wenn ich den OB und die Befürworter richtig verstanden habe. Das wären dann aber weitere fünf Mio. €.

Dann stehen noch Projekte in der Pipeline, über die aber noch nicht entschieden wurde, die aber kommen werden. Diese sind die Sanierung des Luitpold-Baus, der Aus- und Umbau des Bahnhofgebäudes, die Sanierung des Marktplatzes sowie der restlichen Innenstadt um nur einige zu nennen.

Dazu noch die stetig steigenden Abgaben an den Kreis, die auch ihre Berechtigung haben und bezahlt werden müssen.

Und bei alledem haben wir noch nicht einen Euro für Umweltschutzthemen, für Projekte zum Klimaschutz oder für den Bau von städtischen Wohnungen eingeplant.

Es könnte so endlos weitergehen und man weiß gar nicht mehr, wo man anfangen und wo man aufhören soll.

Herr Oberbürgermeister, Sie sind unter anderem mit der selbst geäußerten Absicht angetreten, die Haushaltsplanung neu zu gestalten und auf Sicht zu fahren. Nach drei Jahren müssen wir feststellen, dass wir davon weiter entfernt sind, als wir es je waren. Es kann und darf so nicht weitergehen.

Wie in der Vorweihnachtszeit werden Wunschzettel vorgelegt, über die wird dann entscheiden. Erhalten wir später die Rechnungen präsentiert, sind wir pass erstaunt, dass alles teurer ist als geplant und ein Nachtrag nach dem anderen auf unseren Tischen landet.

Das ist kein verantwortungsvolles Handeln. Jeder von uns würde in seinem privaten Umfeld so nicht agieren.

Vielleicht wäre es mal ganz gut, wenn sich der eine oder andere vor dem Einreichen von Anträgen auch über deren Finanzierung Gedanken macht.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, schon jetzt haben wir für die derzeit laufenden Vorhaben einen Betrag in Höhe von 20,0 Mio. € für das Jahr 2024 fest eingeplant. Für die beiden Folgejahre 2025 und 2026 sind es 15,0 Mio. € bzw. 11,3 Mio. €. Zusammen mit den 42 Mio. € in den Finanzplanungsresten und dem jetzt zu verabschiedenden Haushalt 2023 sprechen wir von einer Summe von über 100 Mio. €.

Manfred Paul

SPD-Stadtratsfraktion Kitzingen

Vorsitzender

Darüber hinaus werden wir den Schuldenstand bis Ende 2025 auf 12,4 Mio. € getrieben und die Rücklagen nahezu komplett aufgebraucht haben.

Wir sind also an einem Punkt angelangt, wo es notwendig ist, einmal innezuhalten und Kassensturz zu machen. Wir müssen uns dabei ganz tief in die Augen schauen und den Mut haben, nicht nur zu schieben, sondern auch zu streichen. Und mit Streichen meinen wir wirklich streichen, auch beschlossene Maßnahmen streichen.

Muss wirklich alles umgesetzt werden, was geplant ist? Und wenn ja, muss es in der angedachten Dimension am vorgesehenen Ort sein? Das sind die Fragen, die man sich stellen muss.

Vielleicht lässt sich das eine oder andere Vorhaben mit mehr Kreativität und weniger finanziellen Mittel auch lösen.

Es ist kein Geld mehr da für teure Prestigeprojekte, mögen sie noch so verlockend sein. Und es ist reines Wunschdenken, wenn man glaubt, es geht schon irgendwie weiter.

Wir regen daher im Vorfeld der Haushaltsplanung 2024 folgendes an:

1. Ende 2023 legt uns die Verwaltung eine vorläufige Haushaltsplanung **nur** mit den für 2024 erwarteten Ausgaben für die laufenden Projekte vor. Auf Basis dieses Sockelbetrags können wir festlegen, was an weiteren Projekten noch in 2024 angegangen werden soll und was nicht.
2. Dazu sollen in einer zweiten Liste die Vorhaben aufgeführt werden, deren Umsetzung ab 2024 vorgesehen ist und separat die Projekte aus dem Finanzplanungsrest, für die der Umsetzungszeitraum noch nicht feststeht.
   Aus dieser Liste entscheiden wir, was an „neuen" zusätzlichen Vorhaben umgesetzt werden soll und was nicht. Das setzt den Willen zum Streichen voraus.

Nur so können wir eine realistische Planung für die folgenden Jahre hinbekommen. Allerdings muss dann noch eine weitere Forderung erfüllt werden:

Wir verzichten für die nächsten drei Jahre auf weitere Großprojekte

Dies ist kein Stillstand, sondern das seriöse Abarbeiten der Wunschliste, die zum Teil noch von unseren Vorgängerinnen und Vorgängern beschlossen wurde. Und eben das zögerliche Abarbeiten, das fehlende Umsetzen wurden hier zu Recht immer wieder kritisiert.

Werte Kolleginnen und Kollegen, wir wurden nicht gewählt, um Wolkenschlösser zu bauen, wir wurden gewählt, um die Stadt mit Ziel, Maß und Vernunft in die richtige Richtung zu entwickeln. Und das ist nur möglich, wenn ein Umdenken erfolgt.

TOP 2.2.5

Pro Kitzingen – Stadtratsgruppe 20-26
Walter Vierrether
Kanzler-Stürtzel-Str. 12
97318 Kitzingen
0170-4778489
walter.vierrether@gmail.com

Dirk Wittmann
Obere Kirchgasse 21
97318 Kitzingen
0170-2870088
dirkwittmann@icloud.com

Kitzingen, 02.03.2022

Haushaltverabschiedung / Haushaltsrede 2023 Pro Kitzingen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Güntner,
sehr geehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadt Kitzingen (keine Gender*)
sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen des Stadtrats,
verehrte Mitbürger und Mitbürgerinnen von Kitzingen
sowie Vertreter der Kitzinger Presse,

meine Vorredner haben bereits Vieles gesagt, nun unsere Aussagen zum Haushalt von der Stadtratsgruppe PRO KT. Da sich laut Verwaltung die Gewerbe- und Einkommenssteuereinnahmen sehr positiv darstellen und sich auch die Konversionsflächen äußert positiv entwickelt haben, sieht es z.Zt. sehr gut aus. D.h. für uns so schnell als möglich, angefangene Projekte zügig umsetzen und Anträge des StR – welche noch immer nicht behandelt wurden (warum auch immer?!) – endlich zum Zuge kommen müssen. Dass kommunale Pflichtaufgaben immer Vorrang haben, versteht sich von selbst. Da der Haushalt schon erwähnt wurde, komme ich als Referent für Kultur- und Tourismus auf diesen Bereich, sowie einige anderer Themen zu sprechen, die nicht nur PRO KT bewegen, sondern von vielen Bürgern an uns herangetragen werden.

Nach Corona kam auch der Kulturbereich so langsam wieder zum Laufen. Dank StmV, städtischen und freien Kulturträgern konnte 2022 einiges bewegt werden. Kultur- egal in welcher Form – ist ein wichtiger Standortfaktor für jede Stadt – so auch für Kitzingen. Die wirklich vielen („da heißt es immer, in Kitzi is nix los“) Veranstaltungen unterschiedlichster Art sind nicht nur für unsere Gäste, sondern auch für uns KT Bürger ein kulturelles MUSS. Beginnend mit der z.Z.t World Press Fotoausstellung über KT Frühling, MainFestival, Stadtfest, Weinfest (welches wir dieses Jahr auf neue Füße stellen wollen und müssen), Nachbarschaftsfest, Etwashäuser Kirchweih, Martinimarkt und Weihnachtsmarkt „KT leuchtet“.

Pro Kitzingen – Stadtratsgruppe 20-26
Walter Vierrether
Kanzler-Stürtzel-Str. 12
97318 Kitzingen
0170-4778489
walter.vierrether@gmail.com

Dirk Wittmann
Obere Kirchgasse 21
97318 Kitzingen
0170-2870088
dirkwittmann@icloud.com

Dazu haben wir von PRO KT auch einige Projekte/Veranstaltungen persönlich und materiell veranstaltet und unterstützt (KT Rock-Night, Nikolaus-Rock, Städtische Bücherei, Dt. Fastnachtsmuseum/Akademie, Alte Synagoge) um nur einige zu nennen. Top Highlight war das Radio Gong Jubiläum mit ca. 8.000 Besuchern auf dem Bleichwasen, welches uns viele neue Gäste bescherte, sowie Großveranstalter auf Kitzingen aufmerksam gemacht hat (Agentur Hertlein mit 3 Veranstaltungen am Stadtbalkon im Juni 2023). Ein absolutes Pfund ist der seit Jahren stattfindende Stadtschoppen des StmV, der schon Kultstatus hat. Ein DANKE dafür an den StmV.

Diese Kosten für Kultur und Tourismus sind immer gut angelegt. Touristisch ist KT gut aufgestellt und durch die neue TI an der Alten Mainbrücke, ein Hingucker.
Ein Lob an Thomas Rüger vom Bauamt.
Aber ein Haus muss auch mit Leben erfüllt werden. D.h. für das TI Team mit Herzblut für KT zu werben und unsere Gäste zu Bürgern auf Zeit zu machen. Dazu gehört u.a. unser Wohnmobil-TopPlatz als ein touristisches Aushängeschild. Aber auch hier muss investiert werden, vor allem in die Infrastruktur, was immer wieder angesprochen wird. Die Gäste müssen sich wohlfühlen, länger verbleiben und vor allem wiederkommen! Tourismus ist ein Wirtschaftsfaktor!

Nun zu Themen, die die letzten Jahre bereits von uns angesprochen wurden.
Das große Problem Sauberkeit in unserer Stadt, worauf uns sehr viele KT Bürger und Gäste ansprechen. Ein leidiges Thema, aber es muss dringend angegangen werden, nicht nur in der Altstadt, sondern auch im Außenbereich melden sich immer wieder Bürger mit diversen Beschwerden.
Es heißt von Bürgern: „stellt nicht nur Manager, sondern auch Arbeiter ein!"
Ebenso das Thema städtische Investition in ältere Häuser, Gebäude (Vorkaufsrecht, Sanierung, Umbau, Vermietung, Verkauf) an junge Familien oder Senioren, die gerne in der Altstadt wohnen würden und immer wieder Anfragen an uns stellen.

Wir wissen, das ist Kritik an der Verwaltung, aber auch wir Stadträte müssen uns oft Kritik von den Bürgern (manchmal sehr heftig) anhören. Wir Stadträte sind die Stimmen der Bürger.

Pro Kitzingen – Stadtratsgruppe 20-26
Walter Vierrether
Kanzler-Stürtzel-Str. 12
97318 Kitzingen
0170-4778489
walter.vierrether@gmail.com

Dirk Wittmann
Obere Kirchgasse 21
97318 Kitzingen
0170-2870088
dirkwittmann@icloud.com

Unter anderem würden wir es von PRO KT begrüßen, dass der Informationsfluss zwischen Stadtrat und Verwaltung intensiver und zuverlässiger wird.

U.a. bei wichtigen sozialen Themen werden WIR von Bürgern informiert, was denn in Kitzingen los sei. Dann müssen WIR erst rückfragen. Das ist der falsche Weg! Wir wünschen uns bessere Kommunikation und Transparenz, von Ihnen Herr OB und der Verwaltung.

Auch bitten wir zu bedenken, dass im Rahmen Umbau Königsplatz/Kaiserstr. auch wichtige Straßen wie Falterstr., Ritterstr., Obere Kirchgasse usw. nicht vergessen werden dürfen und in die Neugestaltung einbezogen werden sollten.

Auch die Vereinfachung von Genehmigungen würde viel helfen.
Nach dem Motto: es gibt keine Probleme – nur Lösungen.
Dann schaffen wir es gemeinsam, Kitzingen für die Zukunft weiter zu entwickeln.

Wir danken vor allem den Investoren, welche in den letzten Jahren sehr viel im gewerblichen wie auch im Wohnbereich entwickelt und ermöglicht haben.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die Dankesworte für die Gruppe Freie Wähler, PRO KT, UsW, Bayernpartei wird für uns Frau Bürgermeisterin Astrid Glos sprechen.

Dem Haushaltsplan, Sonderhaushalt, Alten- und Pflegestiftung stimmen wir von PRO KT zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Es gilt das gesprochene Wort!

Mit PRO KT Grüßen

Walter Vierrether – Referent für Kultur und Tourismus
Dirk Wittmann
PRO KT Stadtratsgruppe

TOP 2.2.6

UsW

Unabhängige soziale Wählergruppe e.V.

www.usw-kitzingen.de

UsW - Stadtratsgruppe
Werner May
Siegfried Müller

- es gilt das gesprochene Wort -

Kitzingen 02.03.2023

Rede zur Haushaltsverabschiedung am 02.03.2023

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Güntner,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Kitzingen,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen vom Stadtrat,
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger von Kitzingen,
sowie Vertreter der Kitzinger Presse

Der Haushalt ist die finanzielle Grundlage der weiteren Entwicklung von Kitzingen. Er zeigt die Richtung an, in der wir gemeinsam oder zumindest mehrheitlich gehen wollen.

Dabei sind die Voraussetzungen mehr als gut. Besonders wenn man die Schulden mit den Rücklagen vergleicht und sich auch die Umsetzungsquote der Bauprojekte der vergangenen Jahre betrachtet.
Wir wohnen in einer wunderschönen Stadt, die sich in den letzten Jahren sehr zum positiven entwickelt hat. Die wirtschaftliche Lage ist noch gut und wir haben eine niedrige Arbeitslosenquote. Auch die Steuersätze mussten wir, wie in den vergangenen, Jahren nicht erhöhen.

Die Gewerbesteuereinnahmen 2022 haben das Rechnungsergebnis vor der Corona-Pandemie 2019 deutlich übertroffen. An dieser Stelle

möchten wir uns bei den ca. 750-800 Gewerbesteuer zahlenden Betriebe in Kitzingen recht herzlich bedanken. An diesen Zahlen sieht man, dass der Verkauf von den Konversionsflächen durch die Bima an private Investoren so schlecht für die Stadt nicht war.

Aber auch diese Bereiche sind jetzt fast voll und es sollte Ziel der Stadtentwicklung sein, neue Gewerbeflächen für steuerzahlende Betriebe zu finden und zu erschließen. Dieses Thema sollte im Zuge der Überarbeitung vom Flächennutzungsplan zügig angegangen werden. Aber bitte im offenen Austausch mit allen.

Auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer steigt mit den Einwohnern kontinuierlich an. Auch wenn wir bei der Kaufkraft je Einwohner deutlich hinter anderen Gemeinden im Landkreis liegen und noch Luft nach oben haben. Diese Einnahmenmehrungen sollten auch zielgerichtet in unsere Pflichtaufgaben wie Kindergärten und Schulen und nicht in Konzepte ohne Umsetzung fließen.

Leider steigen im Verhältnis zu den Einnahmen auch die Ausgaben.
So steigen die Lohnkosten der Stadt um ca. 1 Mio. €. Dieser Betrag kommt von Lohnsteigerungen aber auch von Personalmehrungen. Wir sollten bei jeder Stellenmehrung auch die Auswirkung auf unseren Haushalt bedenken.

Ebenso sollen die Energiekosten für Strom und Wärme nach vorliegenden Haushaltsplan um ca. 860.000 € steigen.

Von allen Seiten, besonders aus Berlin werden wir im privaten Bereich zu Energieeinsparungen angehalten. Doch was machen wir als Stadt? Wir stellen einstimmig einen Klimamanager ein und erstellen ein Wärmekonzept von ca. 100.000 €. Ist ja erstmal positiv. Aber wie in vielen andern Bereichen planen wir viel, erstellen viele Konzepte und Studien für viel Geld, nur bei der Umsetzung von Maßnahmen kommen wir nicht weiter. So haben wir zum Beispiel im Haushalt 2023 nur eine kl. PV Anlage auf einem städtischen Gebäude stehen. Oder als anderes Beispiel möchte ich den Rathausanbau nennen. Bei einer Besichtigung konnten wir sehen, dass der Anbau schön (teuer) geworden ist und auch auf Qualität geachtet wurde. Weiter wurden viele Büros zurecht auch mit einer Klimaanlage ausgestattet. Das Klimagerät setzte man mitten in die Sonne auf das Dach neben der bereits bestehenden Anlage.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
die Kosten für den Anbau wären keine 5% höher ausgefallen, wenn wir auf diesem Dach eine ausreichende PV Anlage mit Speicher errichtet hätten. Der Mehrpreis hätte sich schnell gerechnet. Das Dach ist nicht einsehbar und wir könnten im Sommer genug Strom für die Kühlung und den Rest vom Rathaus produzieren. Dem Ziel der Klimaneutralität der Stadt wären wir beim Rathaus damit einen Schritt nähergekommen.

Die Auffassung der Verwaltung, dass auf einem Dach in der Innenstadt eine Kühlanlage geht, aber eine und PV Anlage nicht, verstehen wir und auch so mancher Bürger nicht!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
lassen Sie mich aber bitte noch Danke sagen:

- Danke an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kitzingen
- Danke auch an alle Betriebe in unserer Stadt, mit dem Hoffen auf wirtschaftlichen Erfolg, da sie unseren Haushalt und unser Tun maßgeblich mit gestalten.
- Besonders möchte ich mich auch bei allen Ehrenamtlichen in den vielfältigen Bereichen recht herzlich bedanken. Durch ihr Engagement und Handeln bringen sie einen unverzichtbaren Einsatz für unsere Stadt und ihren Bürgern. Dieser Einsatz wäre durch die öffentliche Hand nicht auszugleichen, und ich bitte sie auch in Zukunft ihre Tatkraft für unsere Stadt mit ihren Bürgern einzusetzen.

- Danke auch an Sie, Herr Oberbürgermeister, und danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt und deren Betriebe. Natürlich auch ein großes Dankeschön an die Kämmerei mit Frau Müller und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich wünsche Ihnen für die kommenden Aufgaben eine glückliche Hand.

Dem Haushaltsplan, der mittelfristigen Finanzplanung, dem Stellenplan und auch dem Sonderhaushalt der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe werden wir zustimmen.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

- es gilt das gesprochene Wort -

Mit freundlichen Grüßen

Werner May / Siegfried Müller
UsW Kitzingen

TOP 2.27

Von: Christof <mail@kd-christof.de>
Gesendet: Freitag, 24. Februar 2023 14:05
An: Müller, Herbert <herbert.mueller@stadt-kitzingen.de>
Betreff: HH 2023

multiculture-artsnetwork
Renate Haass & KD Christof
Marshall-Heights-Ring 64
97318 Kitzingen
09321 382794
haass@multiculture-artsnetwork.de

Hallo Herr Müller, anbei die gewünschte Stellungnahme.

Die Gruppierung der KIK wird keine Stellungnahme zum Haushalt des Jahres 2023 abgeben.
Unsere Position zur Erstellung und Vorberatung des städtischen Haushaltes sowie des Stellenplanes ist hinreichend bekannt.
Ohne die von KIK gefordernden grundlegenden Änderungen bei der seit Jahrzehnten praktizierten Vorgehensweise kann gerade in den heutigen Krisenzeiten eine solche Entscheidung nicht verantwortungsvoll getroffen werden.
Die KIK wird dem Haushaltsplan, dem Stellenplan sowie dem Stiftungshaushaltsplan für Alten- und Pflegehilfe nicht zustimmen.

KD Christof, Wolfgang Popp

KD Christof
Marshall-Heights-Ring 64
97318 Kitzingen
09321 382794
0151 16980194
mail@kd-christof.de

TOP 2.2.8

Haushaltsrede des Umweltreferenten Uwe Hartmann, Bayernpartei

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, Vertreter der Press, Mitglieder der Verwaltung, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Angesichts der aktuellen Krisen auf der Welt möchte ich mit einem Zitat von Albert Einstein beginnen:

„Wenn Bemühung nicht hilft und die Menschen in Selbstzerstörung enden, dann wird uns der Kosmos keine Träne nachweinen".

Was also brauchen wir, in meinen Augen, um die prophezeite Selbstzerstörung aufzuhalten?

- Frieden, wäre wohl das elementarste.
  Global können wir in diesem Gremium so gut wie keinen Einfluss nehmen, aber wir alle hier können und sollten unseren Umgang weiter versachlichen und uns gegenseitig respektieren, auch wenn wir nicht immer der Meinung des anderen sind.

- Klimaschutz
  Wir müssen unsere Anstrengungen sowohl in den Bereichen Klimaschutz wie auch Klimaanpassung vermehren. Dabei ist es wichtig und entscheidend die Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und auch auf die zu erwartenden Veränderungen vorzubereiten. Mit den von uns bereits beschlossenen Fördermassnahmen für Lastenräder und privater Photovoltaik haben wir schon Zeichen gesetzt.
  Es wäre allerdings auch an der Zeit unsere Vorgehensweise zu Photovoltaik in der Altstadt zu überdenken, im Landesamt für Denkmalschutz hat ja der Einlenkprozess bereits begonnen.

Indem wir ein energieautarkes Kitzingen anstreben sind wir bereits auf dem richtigen Weg, aber nur darüber sprechen hilft nicht wirklich, hier müssen, auch von unseren städtischen Energieversorger, Nägel mit Köpfen gemacht werden.
Wir haben hier keine Zeit mehr zu verlieren, denn wenn wir die weltweite Entwicklung anschauen, könnte man meinen, wir haben schon verloren – und um es im Fußballjargon zu sagen, es kommt nur noch auf die Höhe an.
Aber Frustration, Verdrängen und Wegschauen hilft uns auch nicht weiter. Denn wer nicht kämpft, der hat schon verloren.
Und vielleicht können auch wir, im Kleinen, ein Stück weit dazu beitragen, dass dieser Kampf in die Verlängerung geht.
Wir haben die Pflicht, für die nächste Generation vorzusorgen und sollten auch unsere Vorbildfunktion für unsere Kitzingerinnnen und Kitzinger wahrnehmen.
Leider habe ich immer wieder den Eindruck, dass auch hier im Gremium die Dramatik der Situation noch nicht bei Allen angekommen ist.

Biodiversität und Artenschutz
Natur- und Landschaftsschutz ist ein Problem, dessen Dringlichkeit in großen Teilen der Bevölkerung aber auch bei vielen Politikern noch nicht als ein grundlegendes erkannt wurde.
Sie haben mit ihren Beschlüssen zur Renaturisierung des Bimbaches und des Rödelbaches hier schon ein Zeichen gesetzt, danke dafür liebe Kolleginnen und Kollegen.
Und auch der Biberlehrpfad, der sich planungstechnisch bereits in der Endphase befindet, wird mit Sicherheit dazu beitragen das Verständnis zwischen Mensch und Tier zu sensibilisieren.

Rettet die Bienen, war mit Sicherheit ebenfalls eine Aktion, welche auf das grundsätzliche Problem des Insektensterbens hingewiesen hat und die Mitmenschen diesbezüglich aufgeklärt hat. Auch unser Umweltbeirat hat diesbezüglich mit der Schaffung einer Lichtleitlinie dazu beigetragen, dass Insektensterben in unserer Stadt zu minimieren. Auch das insektenfreundliche Bepflanzen von stillgelegten Grabstätten auf dem Friedhof sowie das ebenfalls von Ihnen beschlossene Konzept gefällte Bäume im Verhältnis von 1:3 zu ersetzen trägt zum Artenschutz bei.

Frau Bürgermeisterin Astrid Glos, hat die Dankesworte in unser aller Namen verfasst, somit erübrigt sich dies für mich!

Ich stimme den Haushaltsplan, der mittelfristigen Finanzplanung, dem Stellenplan und auch dem Sonderhaushalt der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe zu.

Vielen Dank
Uwe Hartmann, Bayernpartei – es gilt das gesprochene Wort

TOP 2.2.9

Thema Integration in der HH-Rede 2023 - es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr OB, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, Gäste, sehr geehrter Vertreter der Presse, Herr Lenz,

Ich möchte vorwegschicken, dass ich dem vorliegenden Haushaltsplan, der mittelfristigen Finanzplanung, dem Stellenplan und auch dem Sonderhaushalt der Stiftung für Alten- und Pflegehilfe zustimmen werde. Auf Zahlen werde ich nicht weiter eingehen.

Erlauben Sie mir aber ein paar Worte zum Bereich der Integration, denn hier werden einige Kitzinger Probleme am besten sichtbar bzw. greifbar:

Wie Sie alle wissen, leben seit 2014 viele geflüchtete Menschen in unserer Stadt. Das heißt Integrationsarbeit im großen Stil. Alleine in Kitzingen sind rund 630 Menschen in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht neben den etwa 4000 Migranten, die Jahrzehnte lang schon in Kitzingen leben. Neu dazugekommen sind im Landkreis etwa 1200 geflüchtete Menschen aus der Ukraine, teilweise auch bei uns in Kitzingen, sofern sie eine Wohnung, einen Unterschlupf in einem freien Zimmer bei anderen Menschen gefunden oder eine Einliegerwohnung erhalten haben.
Gesucht werden gerade noch mehr als sonst Wohnungen, zumal in ConneKT die Unterbringung in der eingerichteten GU gekündigt wurde und somit etwa 80 Personen ab 30.4. keine Bleibe mehr haben. Es herrscht absolute Wohnungsnot, Wohnungsnot im bezahlbaren, vom Amt unterstützten Bereich. Nicht nur die Geflüchteten suchen Wohnraum, sondern auch viele andere Bürgerinnen und Bürger. Nach wie vor haben wir circa 35 - 40 Bewerber und Bewerberinnen für eine 2-3 Zi-wohnung.

Integration ist nach wie vor vielfältig und die durch die Pandemie eingeschränkte Integrationsarbeit konnte jetzt wieder hochgefahren werden. Über viele Aktivitäten habe ich Sie alle im Jahresbericht informiert.

Auch über die **regelmäßige Sprechstunde** – jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat – erfahre ich von den Nöten unserer Bürgerinnen und Bürger: Themen wie Familiennachzug, Wohnungssuche, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Kindergartensuche, usw. und ich erfahre von den Nöten unserer Bürgerinnen und Bürger. Viele Menschen auch ohne Migrationshintergrund kommen und fragen nach Unterstützung, weil sie keine Wohnung finden, und mit Kind in Bälde aus der Wohnung fliegen, weil es eine Werkswohnung ist. Sie müssten dann ins Notwohngebiet. Guter Rat ist teuer. Und da ist auch das 2. wichtige Thema jetzt gerade genannt, wo es in Kitzingen große Bedarfe gibt, **Kindergartenplätze.** Wir wollen bauen und ich sehe auch alle Bemühungen, aber alles dauert immer eine gefühlte Ewigkeit. Mittlerweile kommt noch hinzu, dass auch der „Arbeitsmarkt der Erzieherinnen" leergefegt ist, so dass es durch den Personalmangel oft bedingt durch Krankheit auch noch zu zeitweiligen Schließungen einzelner Gruppen kommt.
Es gäbe noch das eine oder andere, aber ich möchte mich damit begnügen und komme jetzt auch schon zum Dank.

Ich möchte vor allem meinen Dank an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hier aus der Stadt Kitzingen, die sich im Bereich Asyl auf so vielfältige Art und Weise eingebracht haben und sich noch immer einbringen, aussprechen. Integration kann **so** gelingen.

Für die Gruppe Freie Wähler, Pro KT, BayernPartei, USW und von mir persönlich sage ich ganz **herzlichen Dank** an alle Bürger*innen der Stadt Kitzingen. Dank an alle Betriebe, Unternehmen und Investoren in unserer Stadt, mit dem Hoffen auf wirtschaftliche Erfolge, da sie unseren Haushalt und unser Tun maßgeblich mitgestalten und wir hohe Zuwendungen durch die Gewerbesteuereinnahmen erfahren.

Dank an die **große Blaulichtfamilie**, die uns stets unterstützen, retten, sichern und ihre Einsätze leisten. Vor allem deren Familien, die sie für ihre Tätigkeit für das Gemeinwohl freistellen.

Großer Dank an die vielen Ehrenamtlich Tätigen, in den vielfältigsten Bereichen, durch ihr Engagement und Handeln bringen sie einen unverzichtbaren Einsatz für unsere Stadt und den Bürgerinnen und Bürgern. Dieser Einsatz wäre durch die öffentliche Hand nicht auszugleichen und ich bitte sie in unser aller Namen, auch in Zukunft ihre Tatkraft für unsere Stadt mit ihren Bürgern einzusetzen.

Unser Dank geht ebenso an den Oberbürgermeister Stefan Güntner für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das insbesondere auch bei unseren Bürgermeistertätigkeiten, ich spreche hier für Manfred Freitag und mich.

Danke auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, in der Musikschule, Bücherei, VHS, Alte Synagoge, des Bauhofs, der Gärtnerei und auch in allen städtischen Betrieben.

Natürlich ein großes Dankeschön an die Kämmerei, allen voran Frau Müller/Frau Hager und ihren MitarbeiterInnen für die viele Arbeit beim Aufstellen des Haushaltsplanes. Danke auch für die Beantwortung unserer Fragen und Änderungswünsche zum HH, **wir** hatten unsere Hausaufgabe gemacht, **wir** nahmen uns dafür die Zeit. Wir wünschen Ihnen, Frau Müller/Frau Hager und dem Team, für die kommenden Aufgaben beim städtischen Haushalt weiterhin eine glückliche Hand.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Kitzingen, 1. März 2023 /Glos

TOP 2.2.10

„ Wieder ist ein Schulden Anstieg unumgänglich, ich sehe das so, wer Schulden macht kann nicht Haushalten, wir liegen damit zwar im allgemeinem Trend (siehe Bundesregierung) aber wir sollten/wollten es doch besser machen. Es ist aus meiner Sicht das falsche Signal an die Kitzinger Bürger, es fehlt auch mal hier und da der Mut, Projekte zu stoppen oder anzuhalten.
Vor allem würde es gut tun sich auf die aktuellen Maßnahmen zu beschränken und dort das beste herauszuholen, anstatt Teuerungen/Mehrungen in Kauf zu nehmen und abzunicken, weg von der Mentalität.....dann ist es halt so !
Ich wünsche mir für den kommenden Haushalt, das wir als Stadtrat mit der Verwaltung genauer hinschauen bei laufenden Maßnahmen, keine neuen Großprojekte anstoßen, um so eine Chance für die finanzielle Weiterentwicklung der Stadt Kitzingen ab 2026 zu gewähren.
Wäre meine Anwesenheit heute möglich, wüsste ich nicht ob ich in dem Umfang den aktuellen Haushalt zustimmen würde. „

Lars Goldbach